

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Die allgemeine Lage in Ostende war mit einem Male ganz verändert. Die Ansichten darüber, was nun geschehen würde, waren jedoch sehr geteilt. Die meisten glaubten nicht, daß die Stadt einem neuen Bombardement ausgesetzt werden würde, andere sahen es aber nicht für unwahrscheinlich an, daß die Nacht ein regelrechtes Bombardement bringen werde. Es erging daher der Befehl, daß niemand, auch kein Militär, ohne besonderen Ausweis die Strandpromenade betreten dürfe. Die ganze auf das Meer hinausgehende Fassade der Stadt sollte geräumt werden. Nur die Wachtposten sollten an den Mündungen der Querstraßen stehen. Am Abend und in der Nacht sollten alle auf das Meer hinausgehenden Fenster dunkel bleiben. Meine Freunde vom Littoral beschloßen daher, in das Hotel de la Couronne gerade gegenüber dem Bahnhof überzusiedeln, wo auch für mich ein Zimmer bereitgehalten wurde. Zwei Trainwagen fuhren unser Gepäck in das neue Quartier.

Ich selbst blieb jedoch bis zum Abend im Littoral, und einige von uns leisteten noch in der Dunkelheit Leutnant Haag Gesellschaft, der eine Batterie in die Gegend von Middellkerke zu führen hatte. Er verzehrte sein Abendbrot, rauchte seine Zigarette, nahm Abschied und zog mit seinen Matrosen, Pferden und Kanonen davon. Wir andern aber nahmen unser Mahl wie gewöhnlich in dem schwach erleuchteten Vestibül ein, worauf wir von dem Wirt des Littoral Abschied nahmen. Von der Ecke der Rue du Cerf aus warf ich noch einen Blick nach Westen, wo der Himmel von dem Feuer der englischen Kanonen erleuchtet wurde, und dann gingen wir zum Hotel de la Couronne durch dunkle Straßen, wo nur hier und da Laternen brannten, die man vom Meer aus nicht sehen konnte.
